

ElternInfo

Hat mein Kind eine Dyskalkulie?

Worauf Sie bei Kindern der 2. Klasse achten sollten.

Vorwiegend ordinale Zahlvorstellung

Zahl wird vorwiegend als Rangplatz gedacht, z.B. „7“ nicht als Gesamtheit von 7 Einern, sondern als siebente Station in einer Reihe, ohne quantitativen Bezug. „Was kommt nach 6?“ wird gewußt, „um 1 mehr als 6?“ dagegen nicht verstanden.

(Finger-)Zählen auch im Zahlenraum 9

Mit wenigen Ausnahmen gelingen Plus- und vor allem Minusaufgaben bis 9 anhaltend nur durch Einzel-Vorwärts- bzw. -Rückwärtszählen. Die Finger werden mitunter nur heimlich eingesetzt oder durch angestregtes „Abzählen im Kopf“ ersetzt.

Irregleitete Zählmechanik

Häufige „Fehler um 1“ nach dem Muster: $6 + 3 = 8$, weil der sechste Finger beim „plus 3“ mitgezählt wird. Oder: $12 + 5 = 7$, weil vom 2. Finger (für 12) ohne Gedanken ans Wieviel weitergezählt wird.

„Hilfsrechnungen“ sind keine Hilfe

So wird vielleicht $3 + 3$ auswendig gewusst, bei $3 + 4$ aber muss dennoch gezählt werden, weil nicht erkannt wird, was die eine Rechnung mit der anderen zu tun hat.

Plus und Minus ohne Zusammenhang

So ist vielleicht $4 + 4 = 8$ auswendig gewusst, bei $8 - 4$ erkennt das Kind aber keinen Zusammenhang und muss daher diese Aufgabe immer wieder neu abzählen.

Zahlenzerlegungen gelingen nicht

In einer rein ordinalen Zahlvorstellung hat das Zerlegen von Zahlen keinen Platz: Den achten Finger kann ich ja auch nicht zerlegen... Daher anhaltende Schwierigkeiten in dieser für Zehnerüberschreitungen wesentlichen Operation.

Willkürliche Verknüpfung von Zehnern und Einern

Zehner und Einer werden bedenkenlos miteinander verknüpft (z.B.: $34 + 3 = 64$, $50 + 3 = 80$).

Anhaltende Zahlendreher

Das Lesen und Schreiben von zweistelligen Zahlen bereitet anhaltende Schwierigkeiten (43 wird „vierunddreißig“ gelesen, und so weiter).

Keine Analogiebildung

Z.B. $4 + 4$ ist gespeichert, bei $64 + 4$ muss gezählt werden. Der Schematismus in Analogie-Ketten ($3 + 4$, $13 + 4$, $23 + 4$ usw.) wird hingegen in der Regel rasch erkannt – ohne Einsicht und daher ohne Lern-Effekt.

Zehnerüberschreiten als Dauerproblem

Zehnerüberschreitungen werden dauerhaft – wenn überhaupt – nur zählend bewältigt.

„Klappfehler“ beim Zehnerunterschreiten

Wechsel der Rechenrichtung (z. B. $54 - 6 = 52$, wegen $6 - 4 = 2$).

Keine „Orientierung im Zahlenraum“

Nachbarzehner werden nicht/nicht richtig erkannt, Fragen wie „Die Mitte zwischen 40 und 50?“ können nicht gelöst werden.

Fehler beim Größenvergleich

79 gilt als „mehr als 80“, weil „da eine 9 ist“. 78 und 87 gelten als „gleich viel“.



Keine „Größenvorstellung“

Rechenfehler werden auch dann nicht bemerkt, wenn sie größtmäßig völlig daneben liegen: Bei einer Minusaufgabe mag das Ergebnis größer sein als die Anfangszahl, das Kind stört das kein bisschen.

Kleines 1 x 1 wird nicht gespeichert

Trotz noch so häufigen Übens kann das Kleine 1mal1 nicht gespeichert werden. Querbezüge zwischen den Reihen werden nicht oder fehlerhaft hergestellt ($6 \cdot 4 = 26$, weil $5 \times 4 = 20$, $20 + 6$ (statt $4!$) = $26!$).

1 x 1 klappt, 1 in 1 dauerhaft nicht

Zuweilen gelingen die Malreihen als pure Gedächtnisleistung, die Umkehrung im 1in1 scheitert am Fehlen jeden Verständnisses. Stattdessen kommt es zu Verwechslungen von „in“ und „minus“ ($5 \text{ in } 10 = 5$) oder „in“ und „mal“ ($5 \text{ in } 10 = 50$).

Unverständnis bei Platzhalteraufgaben

Mangels Einsicht in den Zusammenhang von Plus und Minus bleiben Platzhalteraufgaben das Feld von heillosem Herumprobieren.

Unverständnis bei einfachen Textanwendungen

Selbst in einschrittigen Sachaufgaben herrscht Ratlosigkeit, ob plus oder minus zu rechnen sei.

Zunehmende psychische Verzweiflung, Eröffnung des „Teufelskreises Lernstörung“

Bereits in der 2. Klasse geraten viele rechenschwache Kinder in den „Teufelskreis Lernstörung“: Die häufigen Misserfolgserlebnisse aufgrund der Rechenstörung führen zu einer schweren Beeinträchtigung des Selbstwertgefühls, zum Verlust jeglicher Freude an der Beschäftigung zunächst mit Mathematik, bald mit „Schule“ generell. Das wiederum zieht noch größere schulische Schwierigkeiten nach sich – die ihrerseits die Misserfolgserwartung des Kindes weiter verstärken. Wird der Teufelskreis nicht frühzeitig durchbrochen, sind schwere psychische Beeinträchtigungen, psychosomatische Störungen, Verhaltensauffälligkeiten („Klassenkasperl“, „Raufhansel“ zur Gewinnung von Ersatz-Bestätigung ...) zu befürchten.



Dipl.-Päd. Rainer Schmidt

Integrativer Lerntherapeut
Hypnotherapeut f. Kinder- u. Jugendliche
Elterntrainer für ADHS

Information und Beratung

eLZet! LERNFÖRDERZENTRUM Gelsenkirchen

45879 Gelsenkirchen
Ahstr. 12 (Haus der WAZ)
Telefon (0209) 29944

eLZet! LERNFÖRDERZENTRUM Gladbeck

45964 Gladbeck
Goethestr. 36 (neben der Arbeitsagentur)
Telefon (02043) 66446 u. 66695

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 13:30 - 17:30 Uhr
Fr. 12:00 - 16:00 Uhr
u. nach Vereinbarung

Impressum ElternInfo

v.i.S.d.P. Rainer Schmidt
Erscheinungsweise unregelmäßig

ElternInfo

ist ein Informationsmedium des
eLZet! Lernförderzentrums